

Biologie, Ökologie und Verhalten von *Colletes cunicularius*

Die Weiden-Seidenbiene hat eine Größe von 12-14 mm, ist also in etwa so groß wie eine Honigbienen-Arbeiterin (11 - 13 mm) ist. *Colletes cunicularius* ist in ganz Deutschland in Sandgebieten verbreitet aber nicht häufig.

Die Weiden-Seidenbiene ist eine Einsiedlerbiene. Jedes Seidenbienen-Weibchen baut ganz alleine ein Nest. Die Brutzellen schleppt die Biene Nektar und Blütenstaub. Weiden-Seidenbienen ernähren sich ausschließlich von Nektar und Pollen von Weiden (*Salix*) und beteiligen sich nicht an Cola und Kuchen.

Die Art besiedelt bevorzugt neu entstandene Sandflächen. Sand- und Kiesgruben, Binnen- und Meeresdünen Hochwasserdämme und sandhaltige Bahndämme werden als Nistplatz genutzt. Ihre Nester legt *Colletes cunicularius* in der Erde an unbewachsenen oder nur spärlich bewachsenen Stellen an. Das Weibchen gräbt in sandigen Boden einen 15-40 cm langen, mehr oder weniger gebogenen Gang.

An geeigneten Stellen nisten Seidenbienen oft in Kolonien (teilweise in Ansammlung von mehreren 100 Nestern). Insbesondere wenn die Männchen über die Nester schwirren macht eine solche Kolonie eher den Eindruck eines großen Staates als einer Ansammlung von Einsiedlerbienen.

Colletes cunicularius fliegt nur wenige Wochen im Frühjahr. Ende Februar schlüpfen zuerst die Männchen, die bei warmem Wetter unermüdlich, nahe dem Erdboden über die Kolonie schwirren. Nachdem sie sich mit den Weibchen gepaart haben sterben sie bald (nach ca. 3 Wochen). Die Weibchen sind meist bis ca. Ende April / Anfang Mai fleißig und gehen dann zugrunde.

An Nestern von Seidenbienen können zumeist die Kuckucksbiene *Sphcodes albilabris* beobachtet werden. Die Kuckucksbiene kann leicht von der Seidenbiene unterschieden werden. Sie ist kaum behaart und der Hinterleib blutrot gefärbt, weshalb sie auch „Blutbiene“ genannt wird. Kuckucksbienen bauen keine eigenen Zellen für Ihre Brut und sammeln auch keine Vorräte für die Larven. Vielmehr schmuggeln sie ihren Nachwuchs in Nester von Seidenbienen - ebenso wie der Kuckuck seine Eier in fremde Vogelnester legt. Wie „rechtmäßige“ Vogelkinder überleben es Seidenbienenlarven in der Regel nicht, wenn der Kuckuck im gleichen Nest sitzt

Seidenbienen sind friedlich! Männchen besitzen keinen Stachel und der Weibchen hat keine Widerhaken wie der Stachel der Honigbienen. Seidenbienen greifen nicht an - selbst wenn Ihr Nest bedroht wird!

Einsiedlerbienen sind durch die Bundesartenschutzverordnung unter besonderen Schutz gestellt. Danach ist es verboten diese Arten zu fangen, zu töten oder ihre Nist- oder Zufluchtsstätten zu beschädigen oder zu zerstören. Die Verordnung soll die Chancen für eine Erhaltung, dieser für den Naturhaushalt so wichtigen Tiere, erhöhen.

Text:

Dipl. Geograph Volker Fockenber

<http://www.wildbiene.com>